

## Missbrauch

*hlz 1-2/12, S. 36, Artikel von Rainer von Kuegelgen zum individualisierten Lernen*

Lieber Klaus Bullan, mit Empörung habe ich feststellen müssen, dass meine GEW in der letzten HLZ dem Kollegen Rainer von Kuegelgen drei Seiten meiner Gewerkschaftszeitung einräumt, um KollegInnen zu diffamieren. Die Auseinandersetzung zum individualisierten kompetenzorientierten Unterricht ist notwendig, aber sie bedarf angesichts der Schwammigkeit des Begriffs zunächst einer Verdeutlichung dessen, was denn darunter verstanden werden soll. Hierauf verzichtet der Autor, dafür schlägt er wild um sich, um anschließend in einer unglaublich überheblichen, verletzenden Art und Weise KollegInnen, zu denen immerhin viele gehören, deren jahrelange Bemühungen mit dem deutschen Schulbuchpreis prämiert wurden, auf's Übelste zu diffamieren.

Ich erwarte von der HLZ-Redaktion und dem Vorstand der GEW, diese Art der Auseinandersetzung auf Kosten von Kolleginnen und Kollegen zu verhindern. Das dieses nicht geschehen ist, erschüttert mich. Mit meinen Beiträgen finanziere ich also Publikationen, in denen mein Bemühen, die emanzipatorischen Chancen der Individualisierung zu fördern, höhnisch verachtet wird.

Manche KollegInnen haben diesen Artikel zum Anlass genommen, aus ihrer GEW auszutreten. Ich behalte mir diesen Schritt vor und mache es davon abhängig, in welcher Weise die GEW-Hamburg und Du als Vorstand im Besonderen den

Schaden begrenzen wirst.

Grüße von einem Kollegen, der „den Nachweis seiner Wichtigkeit und Möglichkeiten der Karriereförderung“ der Individualisierung des Unterrichts verdankt.

REINHARD KOBER  
LI

## Gräte im Hals

*hlz 1-2/12, S.36, zum individualisierten Lernen*

Herzlichen Dank für den Artikel zum IL. All die letzten Jahre als Lehrer saß mir die Forderung nach IL wie eine Gräte quer im Hals. Ich empfand Skepsis und Unbehagen, aber auch die Sorge, ich würde mich outen als einer, „der zu seinem Amt nicht taugt“, wenn ich IL insgesamt ablehnen würde.

Und nun spricht es der Kollege von Kuegelgen aus: „Der Kaiser ist ja nackt!“ Und er plaudert es nicht nur naiv aus wie das Kind in Andersens Märchen, sondern er legt es in einleuchtenden, gründlich durchdachten und klar formulierten Thesen dar.

Ich würde mir wünschen, dass er diese Thesen inhaltlich so ausformuliert und begründet, dass die pädagogische Diskussion wieder eine humanere Richtung nimmt.

FRITZ DITTMAR, STS Horn

## Der Feind in uns

*hlz 1-2/2012, S. 3*

Lieber Joachim Geffers, bevor ich Sie beruhige, möchte ich Sie an einen Artikel der Frankfurter Rundschau vom 12.10.1977 erinnern – mit der fetten Überschrift: „CDU legt Liste der „Terror-Verharmloser“ vor“. Darunter steht kleiner ge-

druckt: „Böll Schmidt, Brandt, Maihofer, Vogel und Mitscherlich genannt / FDP: Übles Machwerk“.

Nicht nur der von Ihnen in Ihrem Leitartikel genannte ehemalige bayrische Ministerpräsident, sondern auch viele andere Akteure des früheren „Establishments“ haben sich seitdem - zum Teil auch selbstkritisch - mit damaligen „Ideologemen“, wie ich sie einmal nenne, auseinandergesetzt. Die „(Alt)-Linke“ sollte das aber auch tun, die Lehrerschaft insgesamt erst recht.

Lieber Herr Geffers, Sie sind weder „Verharmloser“ noch „Beschwichtiger“, wie die Vokabeln der CDU-Broschüre lauten, weder „Ablenker von Ursachen und Verantwortung“ noch „Entschuldiger und Sympathisant“, erst recht betreiben Sie keine „Agitation gegen den freiheitlichen Rechtsstaat“ - und „Bekenner zu Gewalt und Terror“ sind Sie auch nicht, wenn Sie im Affekt an der „Grenze des Tolerierbaren“ zu einer Stereotype gegriffen haben, die Ihnen später leid getan hat. Ein „Rassist“ sind Sie deshalb auch nicht.

Was Sie konkret ansprechen, ist zwar auch Sache der Zivilgesellschaft, die stets „Anfängen wehren“ soll, aber sicherlich zunächst Aufgabe parlamentarischer Kontrollgremien, die deutlich machen müssen: Deutschland ist kein „Celler Loch“. Partikuläre Eliten stehen nicht über dem Gemeinwohl. Das gilt für viele Bereiche.

Aber Lehrerinnen und Lehrer dürfen dem Bedürfnis nicht nachgeben, sich neben allem, was mit Unterricht und Schule zu tun hat, individuell auch noch für alles Schlechte auf der

Welt schuldig fühlen zu wollen. Unser Verantwortungssinn darf keine Purzelbäume schlagen. Gerade auch die Exilierten haben einst unter der Kollektivschuld-These gelitten. Wir beide sind – vom Lebensalter her – vermutlich einmal stark durch sie geprägt worden und wollten „wiedergutmachen“. Gerade deshalb sollten wir uns hüten, Bausteine solcher Argumentation zu weit voranzutreiben.

An einer Ganztagesganztagsschule habe ich vor Jahren einmal erlebt, wie wichtig es ist, „den Feind in mir“ dadurch zu überwinden, dass ich Ali und Mohammed ebenso selbstverständlich die Grenzen aufzeigen mag wie Thomas und Wilfried, aber auch den Mädchen. Denn gerade im anderen Fall verstärke ich – ungewollt – Ressentiments.

HANS-JÜRGEN SELL,  
Lehrer für Deutsch, Geschichte und  
PGW am Abendgymnasium St.  
Georg

## Bin ich jetzt ein Rassist?

hlz 1-2/2012

Lieber Kollege Geffers, bei meiner pädagogischen Arbeit im Orient musste ich viele Fälle von Tierquälerei ansehen, von Kindern praktiziert, von Vätern und Lehrern geduldet. In unserer Kultur ist das nicht üblich, und das finde ich gut. Bin ich jetzt ein Rassist?

Berechtigte Kritik an Unarten eines jeden Kulturkreises muss sein und hat mit Rassismus nichts zu tun. Ich fürchte, du hast die Gelegenheit versäumt, dieses deinem Schüler Ali zu erklären.

Deine hlz-Notiz habe ich übrigens mit Interesse und Gewinn gelesen.

MARTIN DITTRICH

*Stellungnahme zu den  
LeserInnenbriefen auf S. 64*

**GUTE  
ARBEIT  
FÜR  
EUROPA**

**GERECHTE  
LÖHNE  
SOZIALE  
SICHERHEIT**

**DGB**

**1. MAI  
TAG DER ARBEIT**

## 1. Mai Demonstration Spielbudenplatz / St. Pauli

**11.00 Uhr**

**Kundgebung**

**Fischmarkt**

**12.00 Uhr**

**Uwe Grund**

Vorsitzender DGB Hamburg

**Berthold Huber**

Erster Vorsitzender der IG Metall

**Isabel Artus**

Vorsitzende der DGB Jugend Hamburg

Theater

„Notwehr“ von Jakob Arjouni, Do. 26. bis Sa. 28. April 2012, 20.00 Uhr

Vers- und Kaderschmiede + DGB Hamburg Politbüro, Steindamm 45  
Karten 15,- / 10,- Euro, Büchergilde oder 040 / 28 05 54 67

[www.dgb.de](http://www.dgb.de)

## Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Hamburg



Erinnerung für alle  
Delegierte und Gastdelegierte

**3. Hamburger Gewerkschaftstag der GEW  
am Donnerstag, den 26. April 2012,  
09:00-17:00 Uhr,**

Großer Saal des Curiohauses,  
Rothenbaumchaussee 13, 20148 Hamburg

**Schwerpunkt: Kampagne zur Arbeitsentlastung**

Bitte denkt daran, bei Eurer Dienststelle  
rechtzeitig Sonderurlaub zu beantragen